

G.W. 111.526

Leipzig den 18. 9. 95.

Ihre große u. liebevolle  
Lassen dank für Ihre gütige Anweisung,  
andrerseits: Ich bedaure lebhaft  
Ihren Gesandten in dem Verdacht  
der Annäherung und Unvorsichtigkeit  
meiner Talente gar zu sein,  
denn mir liegt Hartnäckig mehr  
fern, als der Gedanke, die deutsche  
Dichtung dadurch meiner Leserschaft  
Mollen Sie mir die Freundlichkeit

unerfahren, meine Arbeit zu gründen, so  
würde ich Ihnen auch für ein Werk  
im Falle der Mißbräuchung sehr  
dankebar sein. Denn, obgleich ich sehr  
äußere Verhältnisse zugunsten, die  
grobhiesigen Handzettel meiner Schrift  
stillschicken hätte, doch muß ich an  
Anschaffen darf. Ich habe mich sehr  
der Kunstschönheit und in der  
Folge.

Mit vorzüglicher Verehrung  
ergeben

Die Prinz Anna Kili

